

65 Jahre AHV: Kreative Ideen für die Zukunft des Sozialwerks

Wird es die AHV noch geben, wenn ich ins Rentenalter komme? Um diese und ähnliche Fragen haben sich mehrere Zukunftswerkstätten gedreht, die Ende 2013 an der BFH durchgeführt wurden. Antworten suchten Vertreterinnen und Vertreter aus der Bevölkerung von 25 bis 82 Jahren, zahlreiche Anregungen für die zukünftige Gestaltung der AHV waren das Resultat. Im Rahmen eines Festaktes im Dezember 2013 wurden die Ideen der Öffentlichkeit vorgestellt und mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutiert.



Prof. Dr. Matthias Riedel
Dozent
Institut Alter
matthias.riedel@bfh.ch



Dominic Hurni
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Institut Unternehmensentwicklung
dominic.hurni@bfh.ch



Murielle Drack
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Hochschule der Künste Bern
murielle.drack@bfh.ch

Wie ist das Stimmungsbild der Bevölkerung zur Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) im 65. Jahr ihres Bestehens? Anlässlich des AHV-Jubiläums hat die eidgenössische Ausgleichskasse (EAK) die BFH, vertreten durch die Institute Alter und Unternehmensentwicklung sowie den Fachbereich Soziale Arbeit, mit der Durchführung von so genannten Zukunftswerkstätten beauftragt. Bei dieser Methode werden Personen ange-regt, mit neuen Ideen Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Um ein breites Meinungsbild aus der Bevölkerung zu erhalten, wurde dabei auf eine möglichst heterogene Teilnehmerschaft geachtet. So waren Studierende aus den Fachrichtungen Wirtschaft, Gerontologie und Soziale Arbeit der BFH anwesend, Berufstätige im mittleren Alter, Personen die kurz vor oder kurz nach der Pension stehen und Personen, die bereits langjährig pensioniert sind. In allen Altersgruppen wa-

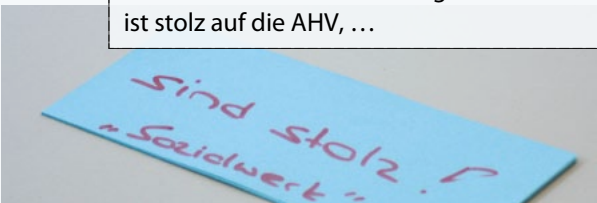
ren zudem Personen mit Migrationshintergrund vertre-ten. Die Zukunftswerkstätten wurden in Form von zwei parallel arbeitenden Gruppen durchgeführt. Diese trafen sich an mehreren inhaltlich aufeinander aufbauen- den Halbtagen und diskutierten in moderierten Work- shops über die AHV. Während der Workshops sind die verschiedenen Meinungen dokumentiert und aufge- zeichnet worden. Die Einzelaussagen wurden konsoli- diert und ausgewertet. Die Auswertungen wiederum wurden verdichtet und aufbereitet zum nachfolgend skizzierten Stimmungsbild zur AHV heute und zu Anre- gungen für die AHV von morgen.

Stimmungsbild zur AHV heute


Das Stimmungsbild in der Bevölkerung lässt sich in den folgenden zwei Thesen zusammenfassen:

Abbildung 1: These 1 als Ergebnis der Zukunftswerkstätten

Die Mehrheit der Bevölkerung ist stolz auf die AHV, ...



... obgleich viele wenig über sie wissen.



Warum stolz?

Im Vergleich zu den Problemen mit der Altersabsicherung in anderen Ländern

AHV ist «typisch für die Schweiz»
Als Wahrzeichen für den gesell. Zusammenhalt; die Solidarität von jung zu alt, reich zu arm

Bei Älteren: Stolz auf das selbst und in der Gesellschaft Erarbeitete

Gibt Würde auch im Alter, weil: selbsterworbener Anspruch, nicht «Almosen»
(wie z.B. bei Ergänzungsleistungen [EL])

Verlässlichkeit der AHV: Bisher Rente immer sicher, verlässlicher als Pensionskassen-Renten

Wo fehlt das Wissen?

Was sind die 3 Säulen der Altersabsicherung?
AHV und Pensionskassen werden verwechselt

Wer zahlt AHV-Beiträge und welche Leistungen sind zu erwarten? Rentenhöhe wird vielfach überschätzt!
Bedeutung von Lücken bei den Beitragsjahren wird unterschätzt

Wie erhalte ich AHV-Rente? Auf Antrag, nicht automatisch

Was, wenn die Rente nicht ausreicht?
Unkenntnis zu EL oder Hilflosenentschädigung


Wie funktioniert die AHV-Finanzierung? Unkenntnis zu Umlageverfahren und Leistungen des Bundes (z.B. aus MwSt.)

Warum das Wissen fehlt?

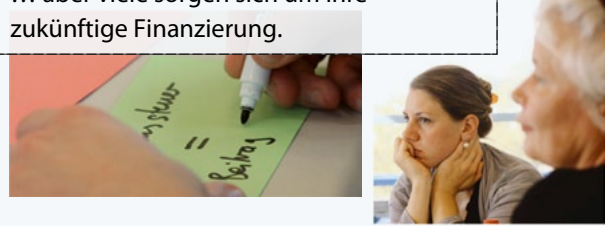
- ▶ Bei Jüngeren, weil das Thema Rente noch weit weg erscheint; das Image der AHV «verstaubt» wirkt
- ▶ Allgemein bei allen, weil die AHV als selbstverständlich wahrgenommen wird

Abbildung 2: These 2 als Ergebnis der Zukunftswerkstätten

Für die Mehrheit der Bevölkerung ist die AHV selbstverständlich, ...



... aber viele sorgen sich um ihre zukünftige Finanzierung.



Warum wird die AHV als selbstverständlich wahrgenommen?

Weil der Zweck der Altersabsicherung als Netz gegen Altersarmut von allen grundsätzlich mitgetragen wird

Gerade für die Jüngeren gab es die AHV schon «immer»; deshalb nicht weiter hinterfragt

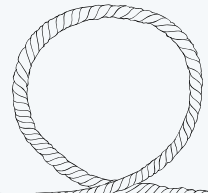
Weil die AHV obligatorisch ist und der Beitrag automatisch abgeführt wird

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Frieden, weil jeder Beiträge zahlt und Leistungen erhält

Warum bereitet die zukünftige Finanzierung Sorgen?

Widersprüchliche Medien-Informationen zum Reformbedarf der AHV wecken Verunsicherung

Die Notwendigkeit zukünftiger Anpassungen ist dabei für die Bevölkerung – nicht zuletzt aufgrund des geringen Wissens zur AHV – schwer einschätzbar



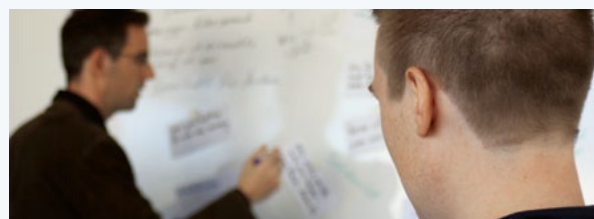
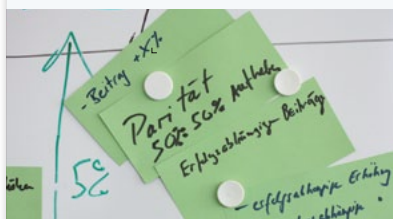
Tragende Werte für die künftige Gestaltung der AHV

Aufbauend auf der Einschätzung zur heutigen gesellschaftlichen Bewertung der AHV haben die Teilnehmenden der Zukunftswerkstätten in einem zweiten Schritt den Blick in die Zukunft gewagt. In den sehr angeregten Diskussionen kristallisierte sich dabei ein Set von tragenden Werten heraus, die auch bei künftigen Anpassungen des AHV-Systems erhalten oder sogar noch verstärkt werden sollen:

- Wissen als Entscheidungsgrundlage: Wer über zukünftige AHV-Anpassungen mitentscheiden will, braucht eine ausreichende Wissensbasis. Deshalb soll bereits in der Schule oder Lehre die Information zur AHV ausgebaut werden.
- Gleichbehandlung: Der Gedanke gesellschaftlicher Solidarität ist eine zentrale Basis der AHV und darf nicht gefährdet werden. Deshalb gilt es, die Gleichbehandlung innerhalb des AHV-Systems zu erhalten: gleiche Beiträge für Arbeitgebende und Arbeitnehmende, gleiche Lohnprozentabzüge für alle Versicherten und gleiche Beträge für alle Branchen, Unternehmensgrößen etc.

- Gerechtigkeit: Nicht jede Form von Gleichbehandlung wird als gerecht wahrgenommen. Deshalb müssen zukünftige Anpassungen des AHV-Systems die drei als zentral empfundenen Dimensionen von Gerechtigkeit mitberücksichtigen: soziale Gerechtigkeit (z.B. in Form des Ausgleiches zwischen gering und besser verdienenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern), Generationengerechtigkeit (gewährleistet durch das Umlagefinanzierungsverfahren) und Geschlechtergerechtigkeit (zu verbessern durch Angleichung der Altersgrenzen von Männern und Frauen und evtl. eine Angleichung der Witwen- bzw. Witwer-Regelung).
- Evolution statt Revolution: Die AHV (inkl. der Ergänzungsleistungen) wird als bewährtes Modell wahrgenommen, das fortentwicklungsfähig ist. Deshalb besteht bei vielen Skepsis gegenüber grundlegenden Umgestaltungen des Sozialversicherungssystems, wie sie z.B. beim so genannten Grundeinkommensmodell vorgesehen sind.

Abbildung 3: In den Zukunftswerkstätten diskutierte Ideen für die zukünftige Finanzierung der AHV



Stellschrauben des AHV-Systems

Anzahl Beitragszahlerinnen und -zahler:

- ▶ Frühere und/oder längere Beitragspflicht
- ▶ Zuzug von gut ausgebildeten ausländischen Arbeitnehmenden fördern
- ▶ Familienpolitik für höhere Geburtenrate
- ▶ AHV-Beitrag bei Freiwilligenarbeit von Seite der Organisationen einführen

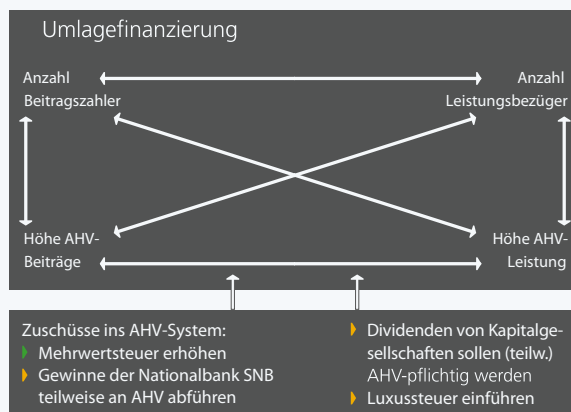
Höhe AHV-Beiträge:

- ▶ Temporäre Beitragserhöhung analog Arbeitslosenversicherung (ALV)
- ▶ Parität der Beiträge von Arbeitgeber/nehmern aufheben
- ▶ Branchenabhängige Beitragshöhe
- ▶ Mit dem Alter steigende Beiträge

Legende:

Ergebnisse der Workshops-Diskussion

- ▶ mehrheitlich befürwortet / ▶ kontrovers diskutiert / ▶ mehrheitlich abgelehnt



Anzahl Leistungsbezügerinnen und -bezüger:

- ▶ Flexibilisierung des Rentenalters, wobei der Arbeitsmarkt für ältere Arbeitnehmende sensibilisiert werden muss
- ▶ Vermögensabhängige Bezugsberechtigung
- ▶ Rentenaufschub ohne Bonus

Höhe AHV-Leistung:

- ▶ Altersrente soll unverändert bleiben
- ▶ Wenn Leistungen gekürzt werden müssen, dann mit EL Ausgleich schaffen
- ▶ Rentenhöhe im Alter schrittweise reduzieren, weil der persönliche Finanzbedarf sinkt
- ▶ Vermögensabhängige Altersrente ermittelt durch das Steueramt
- ▶ Bei Auslandsrenten: Die Leistungshöhe an örtliche Lebenshaltungskosten anpassen
- ▶ Überlegung, ob Witwen-/Witwer-Renten gesenkt werden könnten

Die AHV-Finanzierung in Zukunft

Auch das komplexe Thema der zukünftigen AHV-Finanzierung wurde in den Zukunftswerkstätten nicht aussen vor gelassen. Als Orientierungs- und Strukturierungshilfe für die Workshop-Diskussion diente ein Wirkungsmodell (vgl. Abbildung 3), welches aus fünf Einflussgrössen, Stellschrauben genannt, besteht: Erstens die Anzahl der Beitragszahler, zweitens die Höhe der AHV-Beiträge, drittens die Anzahl der Leistungsbezüger, viertens die Höhe der AHV-Leistung und fünftens die externen Zuschüsse ins AHV-System (z.B. aus der Mehrwertsteuer). Die Anpassung an einer Stellschraube hat jeweils Auswirkungen auf das ganze System, was im Modell durch Pfeile dargestellt wird. Die Abbildung auf Seite 48 zeigt das Wirkungsmodell und die eingehender diskutierten Ideen für mögliche zukünftige Anpassungen des AHV-Systems. Wie bereits die Anzahl der Nennungen zeigt, wurde die vierte Stellschraube, die Höhe der AHV-Leistung, in den Workshops besonders intensiv diskutiert. Dabei herrschte durchweg Einigkeit darüber, dass die Altersrente im Grundsatz unangetastet bleiben soll (unstrittige Punkte sind im Modell grün markiert). Durchaus kontrovers diskutiert (gelb markiert) wurden aber Einschränkungen für Teilgruppen, z.B. im Ausland lebende Leistungsbeziehende oder besonders vermögende Personen. Bei der ersten und zweiten Stellschraube (Anzahl der Beitragszahlerinnen und -zahler und Höhe der AHV-Beiträge) gab es zudem zwei Vorschläge, die einhellige Ablehnung fanden (im Modell rot markiert).

Die in den Zukunftswerkstätten gesammelten Resultate wurden in einer animierten und mit zahlreichen Tonausschnitten aus den Workshops unterlegten 15-minütigen Ergebnispräsentation zusammengefasst. Im Dezember 2013 wurde die Ergebnispräsentation im Rahmen eines Festaktes an der BFH vorgestellt und anschliessend auf einem Podium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, u.a. mit FDP-Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist und Jürg Brechbühl, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen, diskutiert. Die Festrede hielt Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer. Mittlerweile sind die Festschrift, wie auch die Ergebnispräsentation auf der Jubiläumswebsite der AHV aufgeschaltet, um diese dauerhaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen (vgl. Kasten). ●

Weitere Informationen zu den durchgeführten Zukunftswerkstätten, die Ergebnispräsentation sowie die Festschrift zur Jubiläumsfeier vom 4. Dezember 2013 finden Sie unter www.entwicklung-ahv.ch > AHV morgen

